

# Griechenland: Militärregierung „Prometheus II“?

✘ Vor 45 Jahren, am 21. April 1967, übernahm das Militär in Griechenland im Rahmen der Operation „Prometheus“ die Macht (Foto). Der Militärputsch wurde damals als „Revolution zur Rettung der Nation“ deklariert.

(Von Spartaner)

Das linkslastige Wikipedia zitiert die „Erklärung von Kollias“ über Radio Athen wenige Stunden nach Bildung der Militärregierung:

*Die neue Regierung wird versuchen, die Eintracht unter den Griechen wiederherzustellen. Die Zwietracht, die die Griechen bislang trennte, und in die die schlechten Griechen das Volk geführt hatten, muss aufhören. Zur Wiederherstellung dieser Eintracht fordert die Regierung das Volk auf, ihr alle seine Unterstützung zu gewähren. Die Regierung erklärt, dass es nicht mehr Griechen der Rechten, der Mitte oder der Linken geben wird, sondern nur noch schlicht und einfach Griechen.*

In einem Kommuniqué heißt es u. a.:

*Ab sofort wird bis auf Widerruf jeder Kraftfahrzeug- und Fußgängerverkehr in der Stadt verboten. Jede Zivilperson, die sich auf der Straße aufhält, hat unverzüglich nach Hause zu gehen. Nach Sonnenuntergang wird auf jede in der Stadt angetroffene Person das Feuer eröffnet. Der Verkehr ist nur Ärzten und Apothekern in schweren Krankheitsfällen gestattet, und dies nur nach Erlaubnis der zuständigen Polizeibehörden.*

*Ab sofort werden bis auf Widerruf die Effektenbörse und der*

*Warenmarkt geschlossen.*

*Ab sofort ist es bis auf Widerruf verboten, in Banken und Sparkassen Abhebungen vorzunehmen.*

*Ab sofort ist bis auf Widerruf der Ankauf von ( ... ) ausländischen Devisen verboten. Jeder Versuch von Händlern, Lebensmittellager anzulegen, wird als Sabotage betrachtet; Zuwiderhandelnde werden vor militärische Ausnahmegerichte gestellt.*

Die Militärs verhängten das Standrecht. Es folgten Verhaftungen und die Einführung einer strikten Pressekontrolle.

In den von der Militärregierung erlassenen Zensurmaßnahmen heißt es u.a.:

*Allgemein verboten ist die Veröffentlichung all dessen, was nach Meinung der Pressekontrollabteilung dem Wirken der nationalen Regierung abträglich ist.*

Ein Schelm, der Parallelen zu Teilen der heutigen Berichterstattung in Deutschland – insbesondere zum Thema Islam – zieht.

Interessant sind die Ausführungen in Bezug auf die Wirtschaftspolitik der Militärregierung:

*In den Jahren 1967 bis 1973 wurden hohe Wachstumsraten bei niedriger Inflation und geringer Arbeitslosigkeit erzielt. Der Anstieg des Bruttosozialprodukts wurde durch Investitionen in die Tourismusindustrie, öffentliche Ausgaben und die Anregung von Kapitalinvestitionen aus Inland und Ausland erreicht, die zu Investitionen zahlreicher internationaler Unternehmen führte. Ferner erfolgte in maßgeblichem Umfang der Bau von Energieversorgungs- und anderen Infrastrukturprojekten.*

Vergleicht man die katastrophale politische und wirtschaftliche Situation im heutigen Griechenland mit der Situation zur Zeit des Militärputsches 1967, so ist man geneigt, die aktuelle Situation als weitaus bedrohlicher und existenzgefährdender für die griechische Nation einzustufen.

Die Politik ist handlungsunfähig, die Wirtschaft befindet sich seit Jahren in freiem Fall, die erschreckend hohe Arbeitslosigkeit steigt weiter an, die Verschuldung dürfte die höchste in der jahrtausendealten griechischen Geschichte sein. Die nahezu unkontrollierte Masseneinwanderung verschärft die Probleme zusätzlich. Und um das Maß vollzumachen: Es fehlt jegliche Perspektive.

Der griechische Staatspräsident Karolos Papoulias, Jahrgang 1929, der sich im 2. Weltkrieg als Jugendlicher den Partisanen der griechischen Volksbefreiungsarmee angeschlossen hatte und während der Militärdiktatur von 1967 bis 1974 Asyl in Deutschland fand, muss als geschwächt gelten. Es ist ihm nicht gelungen, mit seiner Autorität die Vertreter der politischen Parteien zu einer Koalition, geschweige denn zu einer Regierung der nationalen Einheit, zusammenzuführen. Die Neuwahlen am 17.06.2012 bieten wenig Hoffnung auf Besserung. Sollte es – was aus heutiger Sicht eine Überraschung wäre – doch noch eine Mehrheit für die EURO- und EU-Befürworter geben, so würde der das Land zugrunde richtende Sparkurs vom Grundsatz her weiter gehen. Falls die Linksextremen die Macht übernehmen, droht das Land restlos im Chaos zu versinken.

Ideale Voraussetzungen also für eine Übernahme der Macht im Lande durch die Militärs?

Die deutschen Qualitätsmedien, so sie denn hierüber berichten, werden nicht müde, das Militär als „geschwächt“ zu bezeichnen und verweisen dabei auf die Auswechslung von Teilen der Militärführung Ende 2011. Gleichzeitig enden derartige Berichte stets mit einer „Warnung“ vor einer „drohenden Übernahme durch die Militärs“.

Tatsächlich dürfte das griechische Militär heute mit einem Jagdhund vergleichbar sein, den man zur Jagd tragen muss. Nicht, weil es angeblich „geschwächt“ ist. Vielmehr dürfte die Bereitschaft, für das von den EURO- und EU-freundlichen Politikern über Jahre hinweg angerichtete wirtschaftliche und politische Desaster die Verantwortung zu übernehmen und den Karren aus dem Dreck zu ziehen, mehr als gering sein. Würden sie die Macht übernehmen, so hätte die gesamte linke pro-EU Einheitsfront von Athen bis Berlin, von Brüssel bis Paris darüberhinaus endlich einen lang ersehnten „undemokratischen“ Buhmann, auf den sich trefflich eindreschen ließe und mit dem man von dem eigenen Versagen – der falschen EURO- und EU-Politik – wunderbar ablenken könnte. Stattdessen würden die öffentlichen Plätze europaweit mit Plakaten von Linksextremen geflutet nach dem Motto: Demokratie für Griechenland – Weg mit den Militärs.

Dennoch könnte, falls die wirtschaftlichen und politischen Zentrifugalkräfte Griechenland endgültig zu zerreißen drohen, das Militär genötigt sein, die Verantwortung zu übernehmen.

Ein Trost für Alle: Schlimmer kann es nicht mehr werden – ausschließlich besser!